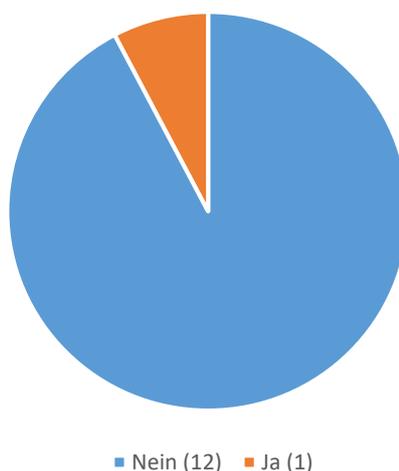


Evaluation zur Bistumskinderwallfahrt vom 20.07.2022 – teilnehmende Gruppen

Umfragezeitraum: November 2022; insgesamt 13 Rückmeldungen

Frage 1: Hat Ihre Gruppe zum ersten Mal an einer Bistumskinderwallfahrt (in Rosenthal oder im Kloster Wechselburg) teilgenommen? (13 Antworten)



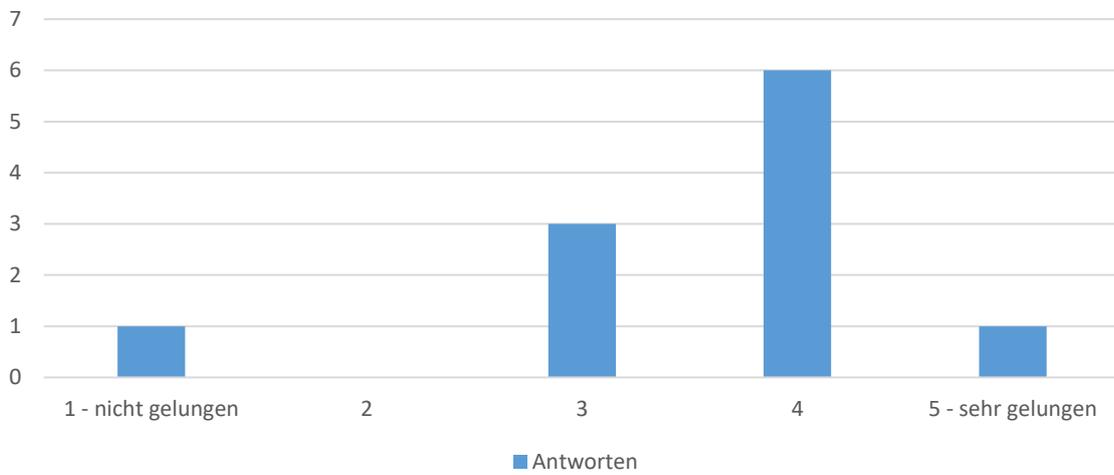
Frage 2: Zu welcher Gemeinde/Pfarrei gehörte Ihre (RKW)Gruppe?

- St. Elisabeth Dresden (2x genannt)
- St. Barbara Riesa (2x genannt)
- Pfarrei Aue
- St. Laurentius Radeberg
- Bautzen – sorbisch
- St. Martin Dresden
- Pfarrei Mariä Himmelfahrt Schirgiswalde
- Pfarrei Hl. Mutter Teresa Chemnitz
- Gemeinde Großpostwitz
- Leipzig-Ost, Gemeinde Engelsdorf
- St. Benno Meißen

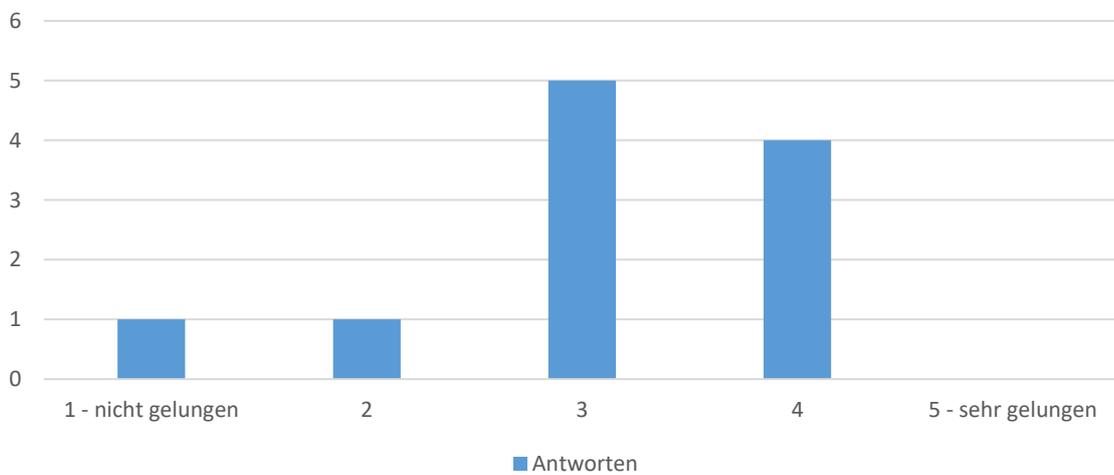
Frage 3: Was motiviert Sie zu kommen?

- Das Erleben der großen Gruppen und die Chance, andere Kinder aus dem Bistum kennenzulernen
- Den Kindern zu zeigen, dass es noch viel mehr Menschen gibt, die an Gott glauben
- Glaubenserfahrung in Gemeinschaft für Kinder
- Gemeinschaft, zahlreiche Angebote, „Klassenfahrtcharakter“
- Das Erlebnis als Gruppe unterwegs zu sein, auf viele andere Kinder zu treffen, die auch die RKW erleben und im Thema der RKW drin sind und Gottes Spuren im Leben suchen
- Den Kindern die Möglichkeit geben an einer Wallfahrt teilzunehmen, zu erleben – ich/wir sind nicht allein, es gibt noch viele Christen, gemeinsam Gottesdienst feiern (auch im Rahmen der RKW)
- Ich wollte den Hortkindern des kath. Kinderhauses die Möglichkeit geben, gemeinsam Glauben mit vielen anderen Kindern, zu erleben
- Zu erleben, dass wir eine große Gemeinschaft im Glauben sind
- Großgruppenfeeling, Bischofsbesuch, Thema, Musik und Chor, kreative Angebote
- Den Kindern die Möglichkeit geben, das Format „Wallfahrt“ kennenzulernen
- Begegnung im Bistum gehört alle zwei Jahre zur RKW dazu
- Fester Bestandteil der RKW, auch wenn die Wallfahrt nicht stattfindet, gibt es die sorbische Kinderwallfahrt
- In unserer RKW ist stets ein Ausflugstag eingeplant

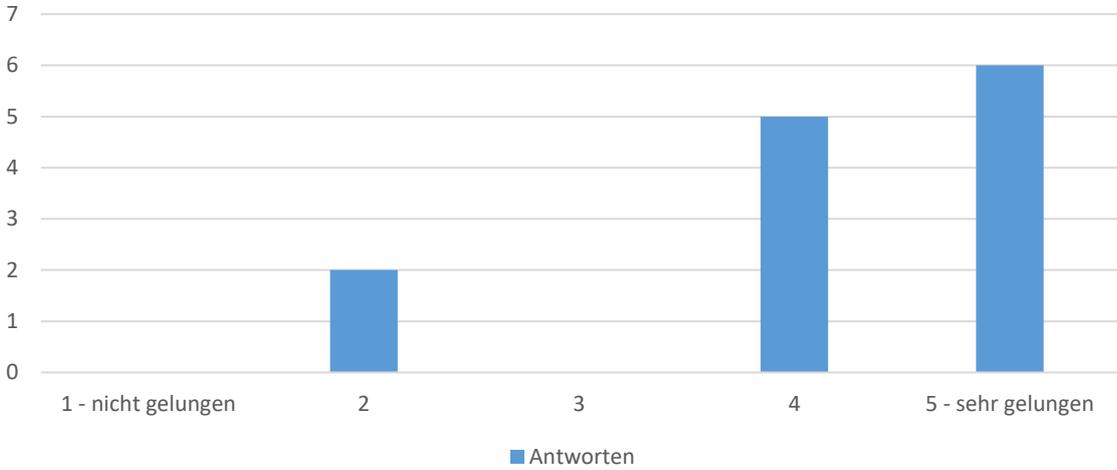
Frage 3: Wie haben Sie als verantwortliche bzw. unterstützende Person die Einstimmung auf der Wallfahrtswiese wahrgenommen (11 Antworten)



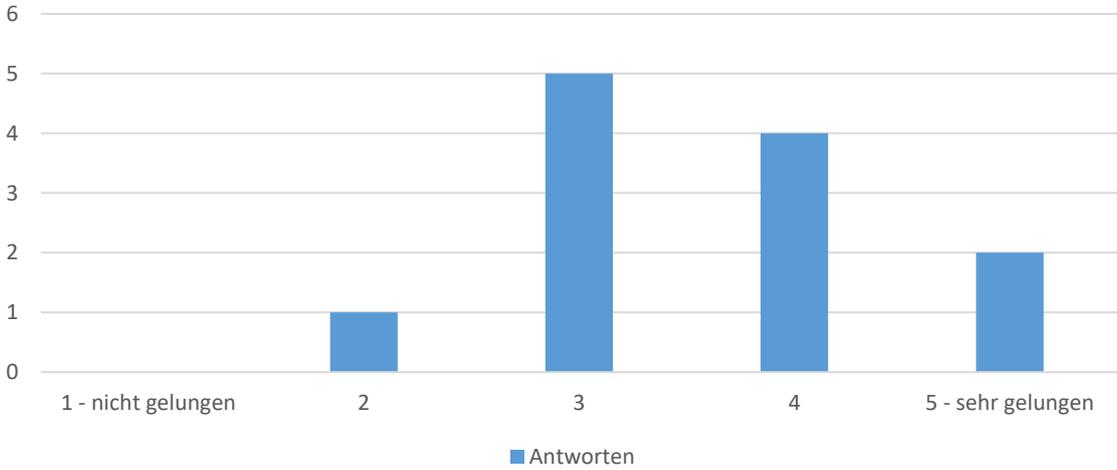
Frage 4: Wie haben Ihrer Wahrnehmung nach die Kinder Ihrer Gruppe die Einstimmung auf der Wallfahrtswiese wahrgenommen (11 Antworten)



Frage 5: Wie haben Sie als verantwortliche bzw. unterstützende Person den Gottesdienst wahrgenommen?
(13 Antworten)



Frage 6: Wie haben Ihrer Wahrnehmung nach die Kinder Ihrer Gruppe den Gottesdienst empfunden?
(12 Antworten)

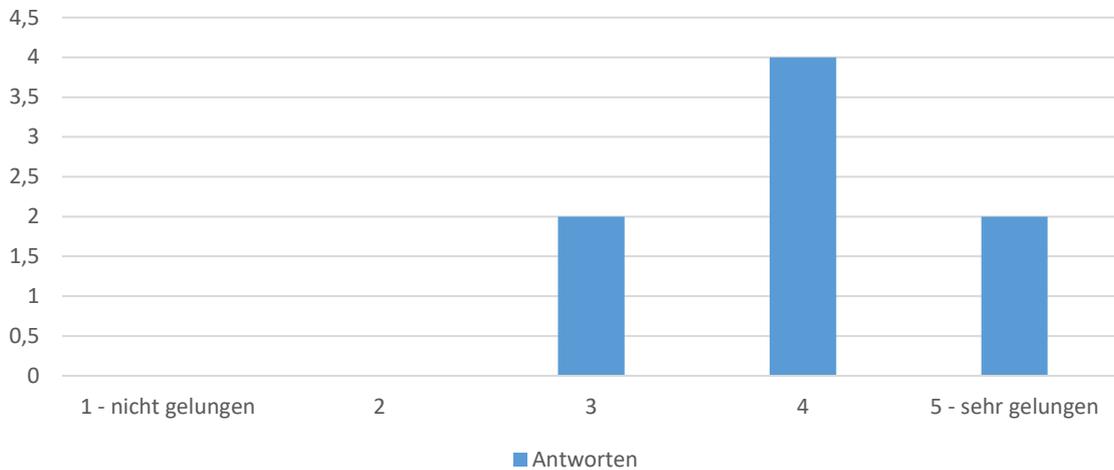


Frage 7: Im Vorfeld der Kinderwallfahrt gab es verschiedenste Reaktionen auf die Ankündigung, dass der diesjährige Gottesdienst als eine Wort-Gottes-Feier mit Tauferinnerung stattfinden wird. Nachdem Sie nun den Gottesdienst mitgefeiert haben: Wie haben Sie und wie hat Ihre Gruppe das Format des Gottesdienstes erlebt? Wie würden Sie es finden, wäre der Gottesdienst bei einer nächsten Kinderwallfahrt ähnlich gestaltet?

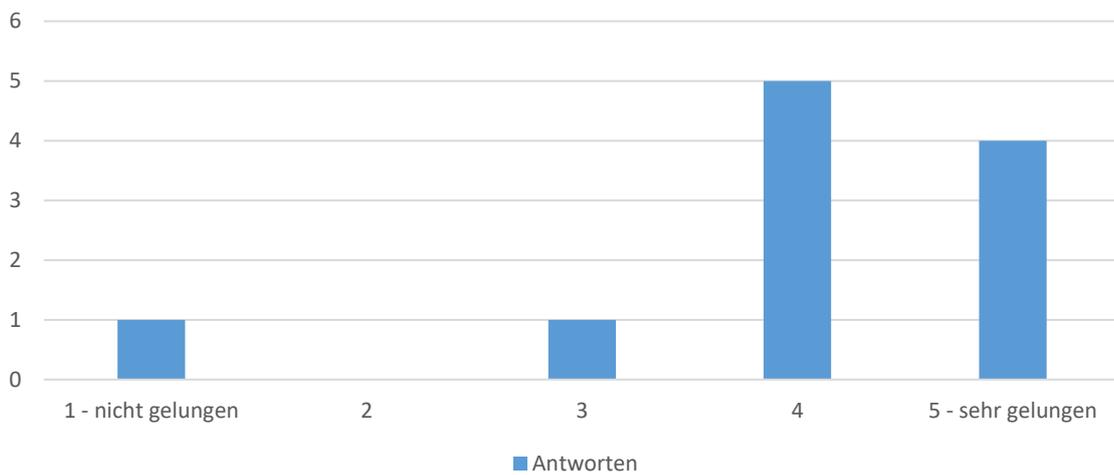
- Wir waren bisher eine Heilige Messe gewohnt.
- Insofern schwierig, weil die Begründung sehr weit hergeholt ist. Es nehmen auch ungetaufte Kinder teil, für die das Taufzeichen wiederum eine Schwierigkeit darstellen könnte. So ließe sich endlos diskutieren. Es wurde sehr viel Mühe und Kraft in die Vorbereitung und Ausfaltung des Zeichens gebracht. Das verdient Respekt. Dennoch: Wir haben ein Format. Eucharistie-mündig sind im Sommer die Kinder ab dem 3. Schuljahr! Dass die Sonne scheint, bleibt auf der Wallfahrtswiese ein Problem. Lösungsvorschläge gab es meinerseits schon vor Jahren – leider werden diese nicht gehört. Die Distanz zum Bischof und den Kindern im Schatten war sehr hinderlich, eher trennend.
- Wort-Gottes-Feier fand ich o.k., habe auch grundsätzlich nichts dagegen. Aber warum gab es keine Eucharistiefeier? Können wir das den Kindern nicht mehr zumuten? Und wenn ja, sind wir so sprachlos geworden über unseren Glauben zu reden und ihn zu vertreten? Das Schöne ist doch die persönliche Begegnung mit Jesus zu feiern.
- Einige wenige „alte Hasen“ hatten auch in unserem Umfeld Schwierigkeiten mit dem neuen Format. Aber vor Ort dann: alles o.k. Begründung: Alle Skepsis war weg, als man sah, wie froh und unvoreingenommen die Kids dabei waren, mitsingen, den Bischof nah sahen ...
- Der Gottesdienst war im Rahmen des Möglichen gut und die Tauferinnerung mit der Möglichkeit, aktiv teilzunehmen (für die meisten) sehr gut. Aus Perspektive der Kinder war der Gottesdienst wohl dennoch zu lang.
- Wir haben kein Problem mit dieser Form, weil sie der Lebenswirklichkeit der Kinder näherkommt.
- Bereicherung in den Gottesdienstformen. Abwechslung wäre gut. Viele sind Eucharistiefeier gewöhnt, aber haben sich darauf eingelassen
- 1. Es war die beste Entscheidung! 2. Sehr gut!
- Ich habe alles als sehr stimmig empfunden und fand es gut, den Kindern zu zeigen, dass es auch andere Gottesdienstformate gibt. Auch die evangelischen Teilnehmer waren so nicht ausgeschlossen. Ich fände eine Wort-Gottes-Feier nächstes Jahr wieder gut.

- Wir fanden den Gottesdienst sehr schön. Die Kinder haben sich gefreut, dass [das Anspiel durch] unsere Spieler und Gerlinde [gestaltet wurde]. Vor allem die Segnung mit Weihwasser hat die Kinder und uns Helfer berührt.
- Ich empfand diesen Gottesdienst als sehr intensiv und gerade für die Kinder meiner Hortgruppe sehr gut. Da nicht alle Kinder in die Kirche gehen und einen „normalen“ Gottesdienst kennen. Besonders die Segnung mit dem Wasser und das Kreuzzeichen in die Hand hat die Kinder berührt. Sie haben noch lange davon erzählt. Ich persönlich finde diese Form eines Wortgottesdienstes bei einer Kinderwallfahrt als sehr gut. Ein „normaler“ Gottesdienst wäre zu lang und würde die Kinder überfordern. Manchmal gilt vielleicht auch hier das Motto „weniger ist mehr“.
- Ich fand es sehr gut, dass der Gottesdienst eine Wort-Gottes-Feier war, da die Mehrheit unserer teilnehmenden Kinder noch nicht bei der Erstkommunion war. Die Wort-Gottes-Feier bietet meines Erachtens mehr Gestaltungsspielraum, um gut auf die Kinder eingehen zu können.

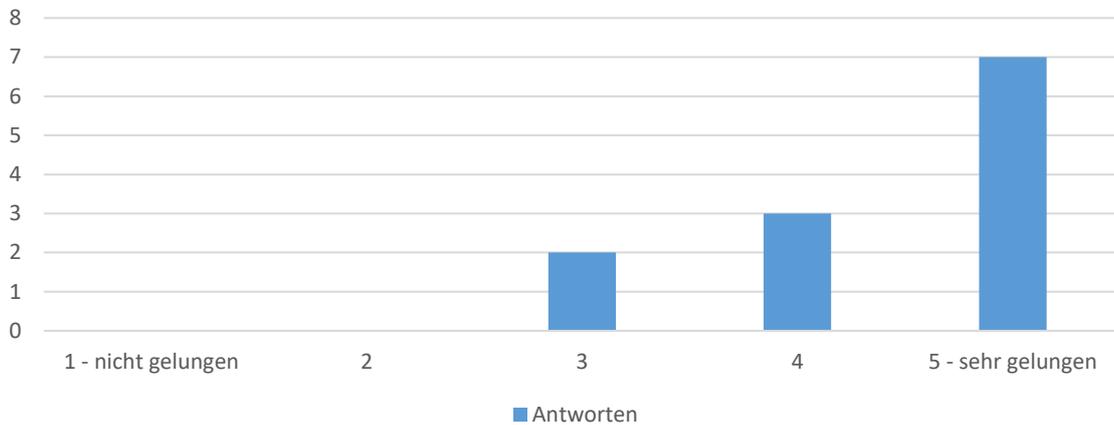
Frage 8: Wie haben Sie als verantwortliche bzw. unterstützende Person das Mittagspicknick erlebt?
(12 Antworten)



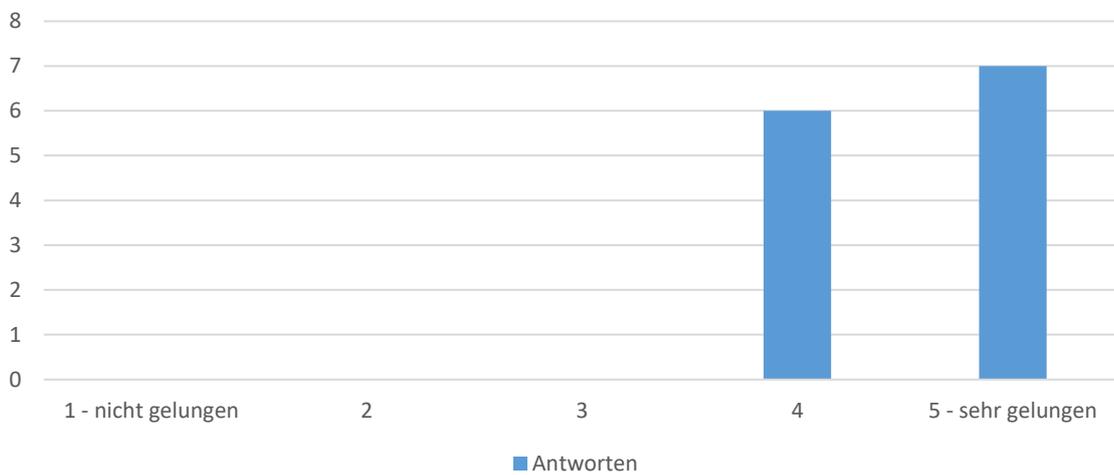
Frage 9: Wie haben Ihrer Wahrnehmung nach die Kinder Ihrer Gruppe das Mittagspicknick empfunden?
(11 Antworten)



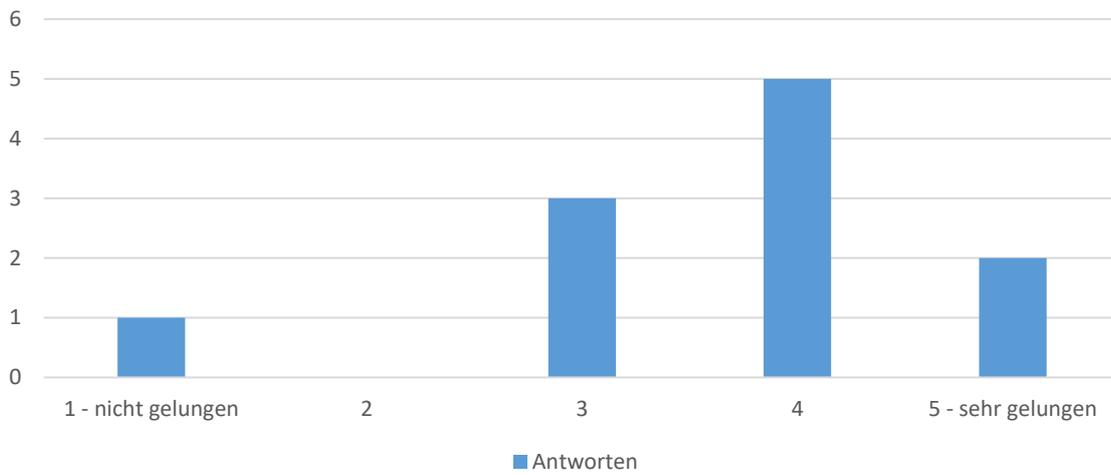
Frage 10: Wie haben Sie als verantwortliche bzw. unterstützende Person die Workshops / Angebote wahrgenommen?
(12 Antworten)



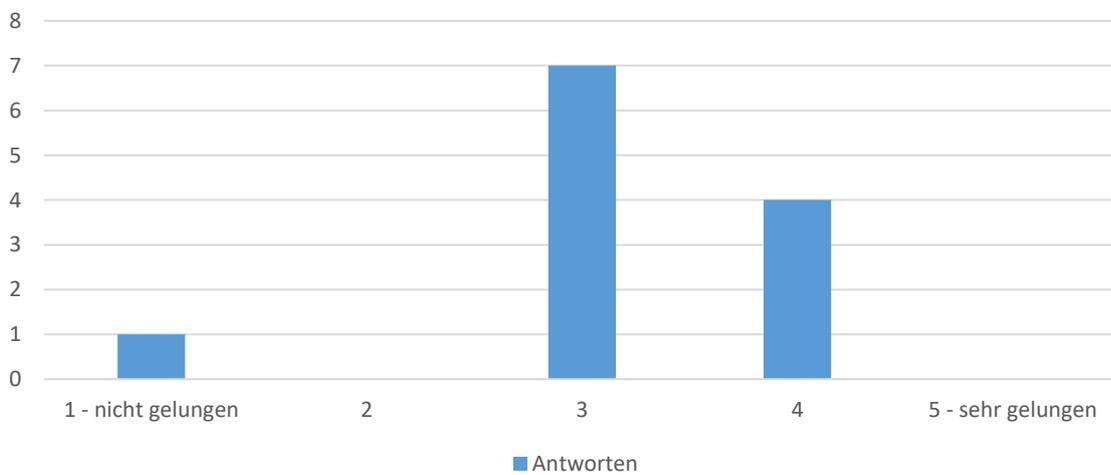
Frage 11: Wie haben Ihrer Wahrnehmung nach die Kinder Ihrer Gruppe die Workshops / Angebote empfunden?
(13 Antworten)



Frage 12: Wie haben Sie als verantwortliche bzw. unterstützende Person die Abschlussandacht erlebt?
(11 Antworten)



Frage 13: Wie haben Ihrer Wahrnehmung nach die Kinder Ihrer Gruppe die Abschlussandacht empfunden?
(12 Antworten)



Frage 14: Was ist Ihnen besonders gut in Erinnerung geblieben?

- Die „Wasser“-Angebote
- Die Einzelsegnung während des Wallfahrtsgottesdienstes
- Die Segnung mit dem Wasser, der Umgang mit der großen Hitze, die Band
- Das Segensritual
- Das Taufgedächtnis mit Austeilen des Weihwassers
- Das alle Gruppen begrüßt wurden 😊
- Die Anspiele auf der vorgezogenen Bühne waren toll
- Die Hitze, Bischof Timmerevers war die ganze Zeit da, die Segnung mit Weihwasser
- Das Tattoo 😊 Dass der Bischof zu allen Gruppen(verantwortlichen) gekommen ist für einen kurzen Schwatz. Die gute Vorbereitung und Flexibilität bzgl. des besonderen Wetters diesen Sommer
- In richtig guter Erinnerung ist mir vor allem geblieben: Im Rahmen des Gottesdienstes waren die Kinder dabei, wir brauchten niemanden besonders zum Zuhören und Mitmachen motivieren, es war durch die guten frischen Lieder und Ansprachen und der erfrischenden Segensfeier „kindgerecht und lustbetont“ – halt ansteckend für Kinder

Frage 15: Wovon hätten Sie sich mehr oder weniger gewünscht?

- Weniger Temperaturen 😊
- Mehr Schattenplätze vor der Altarinsel
- Die Menge des Bastelmaterials müsste besser angepasst werden. Es gab in meiner Gruppe sogar Tränen, da nicht alles Material ausreichend vorhanden war.
- Weniger Wespen, die waren bei uns tatsächlich ein richtiges Problem. Mehrere wurden gestochen und da wir einen Allergiker in der Gruppe hatten, war es für mich, als Gruppenverantwortliche eine sehr aufregende Zeit (Da hilft tatsächlich auch die Anwesenheit des Rettungsdienstes nur wenig ...)
- Schön wäre, wenn die Gruppen sich kennenlernen könnten
- Andacht „kurz und knackig“, da die Aufmerksamkeit oft gering ist, die Kinder sind „durch“ vom Spielen und die Erwachsenen schon mit den Gedanken bei der Abreise

Frage 16: Gibt es aus Ihrer Sicht etwas, worüber das Vorbereitungsteam kritisch nachdenken sollte?

- Wenn Mülltrennung ein Thema der RKW war, wieso war das an dem Tag nicht möglich?
- Die Verwendung von Plastebechern für die Getränke und von Einmal-Handschuhen beim Basteln
- Die Schwierigkeit ist der Abstand zwischen Kindern (die am Rand im Schatten sitzen) und der Altarbühne. Evtl. ist es möglich, die Bühne näher an den Schattenbereich zu rücken? Da wären die Kinder noch besser dabei. U. U. Sonnensegel aufstellen, um den Schattenbereich zu vergrößern?
- Ich fand es schade, dass man die große Gemeinschaft gar nicht so gespürt hat, weil man wegen der Hitze so verteilt war über die große Wiese. Da ist es in Wechselburg etwas schöner gewesen mit der Gemeinschaftserfahrung
- Auf alle Fälle! Es kann nicht angehen, dass schon während der Abschlussandacht in unmittelbarer Nähe zur Wiese die Biertischgarnituren aus dem Zelt mit Lachen und lautstarken Kommentaren abgebaut werden. Diese Geräuschkulisse war nicht nur störend, sondern in gleicher Weise der Sache unwürdig. Vertraglich wäre es einfach zu regeln gewesen. Daran sollte in Zukunft unbedingt gedacht werden. Des Weiteren schlage ich für alle Varianten vor – eben auch Regen –, dass ein Zelt (aus vier) in Kreuzesform aufgestellt wird. Es braucht keine Seitenwände und keinen Fußboden. Die Bedachung zum Schutz vor Sonne und Regen; die Altarinsel in die Mitte – überdacht und Band, Technik, ... alles wäre unterzubringen. Unter den drei anderen Schenkeln könnten die Kinder stehen, sitzen, ... und die Eucharistie mitfeiern. Die Dimension des Zeltes von diesem Jahr wäre wohl die passende.
- Das kann ich leider nur schwer einschätzen. Für Hitze und Wespen kann keiner etwas, wobei ich bei den Wespen irgendeine Lösung gewünscht hätte. Der veränderten logistischen Voraussetzung (veränderte Parkmöglichkeiten) versuchten Sie gut zu begegnen.
- Helferteam beizeiten organisieren, hatte dann doch bei meiner RKW zwei Tage zu wenige (männliche) Helfer und für die Jugendlichen war es zu viel; die waren fertig; Dank an Helferteam nicht vergessen
- Vielleicht wäre eine Kinderwallfahrt, losgelöst von der RKW, eine Idee zum Nachdenken. Sobald die Wallfahrt thematisch an die RKW angegliedert ist, ist es schwierig, für die Kinder, welche noch nicht bei der RKW waren, den Inhalt zu verstehen und zu verarbeiten. So könnte man eventuell mehr Kinder

erreichen bzw. ansprechen. In unserer Gemeinde findet die RKW zum Beispiel erst in der letzten Ferienwoche statt.

- Nein, nix kritisches. Das Format ist wertvoll, bietet ein Highlight in der RKW-Woche, alles o.k. so.

Frage 17: Ist der Zeitpunkt der Kinderwallfahrt aus Ihrer Sicht gut gewählt? Welcher Tag außerhalb der RKW wäre aus Ihrer Sicht ggf. besser geeignet?

- Der Mittwoch der 1. Sommerferienwoche ist der beste Tag!
- Ich finde es sehr gut in der ersten Ferienwoche, da da auch immer unsere RKW stattfindet.
- Da unsere RKW in der ersten Ferienwoche stattfindet, ist dieser Termin der Wallfahrt sehr passend.
- Gerne so lassen, Mittwoch der RKW-Woche
- Sollte am Mittwoch bleiben
- Der Zeitpunkt ist gut.
- Alle zwei Jahre in der Mitte der Woche passt und hat sich bewährt.
- Für uns ist dieser Zeitpunkt in der ersten Ferienwoche gut gewählt. Im Rahmen der RKW erreichen wir mehr Kinder als an Wochenenden, wo Familien unterwegs sind und ihr eigenes Programm haben. Familienwallfahrten wären sicherlich in der Schulzeit an Wochenenden gut möglich.
- Als Tag ist er gut gewählt, da die meisten Gemeinden in der ersten Ferienwoche RKW machen und außerhalb der RKW nicht so viele Gruppen kommen würden.

Frage 18: Platz für weitere Rückmeldungen und Anregungen:

- Die Evaluation der Wallfahrt sollte das nächste Mal nur kurze Zeit danach erfolgen. Heute fällt es mir schwerer, mich an manches zu erinnern. Und ich könnte das Helferteam mit einbeziehen. Fürs Mittagspicknick hatten die Kinder und Helfer wie immer ihr eigenes Essen und Trinken mit.
- Unser Busfahrer war irritiert, dass es beim Mittagessen für die Fahrer Bier als Getränkeangebot gab.
- DANKE! War toll. Und danke für den Mut von Vorbereitungsteam und Bischof, bei der Planung zu bleiben und trotz Gegenwind nicht „einzuknicken“. :)
- Liebes Vorbereitungsteam, vielen Dank für Eure Mühe, Geduld und Nerven, welche Ihr für die Vorbereitung und Durchführung der Wallfahrt „verarbeitet“ habt. Macht weiter so! Es war ein ganz tolles und intensives Erlebnis. Dankeschön!!!
- Da wir in unserer RKW viele Kinder dabei haben, die nicht zur Kommunion gehen können, weil ..., war die Wallfahrtsgottesdienstfeier ohne Eucharistie angebracht und gut für Kinder mit zu erleben und mit zu feiern. Das ist ein Gedanke, der von unserer Seite her gut ankam und bitte weiter im Blick bleiben sollte. Vielen Dank an alle, die da viele Stunden, Gedanken, Ideen, Nerven investiert haben. Für uns war es ein gelungener Tag, trotz Hitze. Selbst auf der Heimfahrt wurde erzählt, gesungen und gelacht.